



Dresdner Geschichtsblätter

Im Auftrag des Vorstands des Vereins für die Geschichte Dresdens
Herausgegeben von Dr. Werner Schulze

Jahrgang 48 1940 Heft 1

X Dr. Werner Schulze:

Die sächsischen Briefe Winkelmanns

„Briefe gehören unter die wichtigsten Denkmäler, die der einzelne Mensch hinterlassen kann ... Wenn dieser treffliche Mann (Winkelmann), der sich in der Einsamkeit gebildet hatte, in Gesellschaft zurückhaltend, im Leben und Handeln ernst und bedächtig war, so fühlte er vor dem Briefblatt seine ganze natürliche Freiheit ... Man sieht ihn besorgt, beängstigt, verworren, zweifelnd und zaudernd, bald aber heiter, aufgeweckt, zutraulich, kühn, verwegen, losgebunden bis zum Zynismus, durchaus aber als einen Mann von gehaltenem Charakter, der auf sich selbst vertraut, der ... doch meistens den besten Weg ergreift ...“

Mit diesen Worten Goethes leitete Friedrich Foerster seine dreibändige Ausgabe der Briefe des großen Archäologen ein, die 1824 erschien. Inzwischen sind wesentliche Briefe Winkelmanns gefunden worden, die uns das Bild des Gelehrten noch klarer erscheinen lassen. Das Leben Winkelmanns wäre wohl einer neuen Darstellung wert, die manches in Justis klassischer Schilderung Winkelmanns berichtigen könnte. Hier soll nur der Versuch gemacht werden, aus den Briefen, die er in der für ihn entscheidungsreichsten Zeit geschrieben hat, eine Studie zu geben¹.

¹ Die wichtigsten Briefe Winkelmanns sind veröffentlicht von Friedrich Förster: Winkelmanns Briefe, 1824 ff. — Hugo Blümner: Winkelmanns Briefe an seine Zürcher Freunde, 1882 — C. W. Daszdorf: Winkelmanns Briefe an seine Freunde, 1777, 1780 — J. G. Gurlitt in verschiedenen Programmen (über den Quellenwert vgl. meine Diss. über Heinrich von Büнау, S. 88 ff., die bibliographischen Angaben ebenda, S. 105) — Jahrbuch der Sammlung Rippenberg, Bd. 1, 1921 (Unbekannte Briefe Winkelmanns, mitgeteilt von S. Uhde-Bernays, mit kritischer Einleitung) — André Tibal: Inventaire des manuscrits de Winkelmann, déposés à la Bibl. Nat., 1911